

**Gertrud Weidinger**

Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Campus Baden

## Kinder sprechen mit

### Demokratiebildung in der Primarstufe: von Worten zu Werten

DOI: <https://doi.org/10.53349/schuleverantworten.2025.i3.a615>

Kinder im Grundschulalter verbringen in der Regel vier bis zehn Stunden täglich in der Schule. Erfahrungen im Lern- und Lebensraum Schule sind somit nachhaltig und prägend für die Zukunft. Neben einer WERTvollen Bildung muss die Entwicklung von Bildungswerten im Zentrum der Aufgaben stehen, die pädagogische Arbeit zu erfüllen hat. Auch im Hinblick auf frühe Demokratiebildung kommt der Institution Schule eine zentrale Rolle zu. Ziel ist der Erwerb demokratischer Handlungskompetenz, um ein Klima der Offenheit, Anerkennung von Vielfalt, Gewaltfreiheit und Wertschätzung zu schaffen. Der Beitrag befasst sich primär mit den Voraussetzungen sowie Herausforderungen, die bewältigt werden müssen, um für Schüler\*innen Grundwerte der Demokratie transparent und begreifbar zu machen. Dafür werden wesentliche Merkmale des Demokratielernens skizziert und Anregungen für deren methodische Umsetzung gegeben.

*Demokratiebildung, Primarstufe, Partizipation, Kommunikation*

„Um zu lernen uns zu verstehen, müssen wir zuerst einmal lernen uns zu verständigen.“  
(unbekannt)

### Rechtliche Grundlagen

Ein Blick auf den Lehrplan zeigt, dass der Gesetzgeber für die Volksschule einen breitgefächerten Bildungsauftrag erteilt, der kognitive als auch emotionale und soziale Aspekte beinhaltet. Neben der Wissensvermittlung soll der Unterricht die Schüler\*innen zu einer „kritischen, kommunikativen, kreativen und teamfähigen Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen“ befähigen (BMB, 2024).

Im neuen österreichischen Lehrplan, aufsteigend seit dem Schuljahr 2023/24 in Kraft getreten, wird Politische Bildung als übergreifendes Thema explizit genannt und erfährt dadurch

eine Aufwertung. Sie greift aktuelle politische Fragen auf und vermittelt einen Einblick in lokale und globale Zusammenhänge (BMBWF, 2020).

In den von der UNICEF aufgelisteten Kinderrechten findet sich u. a. „das Recht auf freie Meinungsäußerung und Beteiligung“. Eine ergänzende Beschreibung dieses Grundsatzes lautet: „Achtung vor der Meinung des Kindes: Alle Kinder sollen als Personen ernst genommen, respektiert und in Entscheidungen einbezogen werden“ (UNICEF, 1992).

Es herrscht somit breiter Konsens darüber, dass Demokratiebildung sowie frühe politische Erfahrungen bereits ab der Primarstufe gelebt und gefördert werden müssen.

## Demokratieförderung in der Primarstufe

In nahezu jedem Leitbild von Volksschulen werden soziale Werte als unerlässliche Grundprinzipien deklariert. Auch Demokratielernen wird häufig als Zielsetzung der pädagogischen Arbeit in der Primarstufe genannt.

Eine zuverlässige Kultur der Demokratie in der Klasse zu entwickeln, bedeutet nicht bloß, vielfältige Partizipationsgelegenheiten zu schaffen wie etwa die Abhaltung eines Klassenrats oder einer Wahl zum\*r Klassensprecher\*in. Sie zielt vielmehr auf eine Lern- und Lebenskultur ab, in der sich die Schüler\*innen eingebunden und selbstwirksam fühlen können (PL, 2021).

Entscheidend ist die Rolle der Lehrperson. Werte wie Soziabilität und demokratisches Verständnis können nicht durch reine Wissensvermittlung angebahnt werden. Ein lehrerzentrierter, beispielgebender Vortrag greift hier zu kurz. Kinder im Primarstufenalter brauchen handlungsorientierten Unterricht und Moderator\*innen, die sie begleiten, um Verständnis und Einsicht für Wertvorstellungen wie gegenseitige Wertschätzung, Gerechtigkeit oder Meinungsfreiheit zu erlangen.

Um Schüler\*innen an demokratische Prozesse heranzuführen, müssen sich die Themen an der Lebenswelt, den Interessen sowie den Erfahrungen der Kinder orientieren. Dabei hat demokratische Bildung seine „Heimat“ nicht ausschließlich im Sachunterricht, sie ist vielmehr fächerübergreifende Aufgabe, die in der Praxis unterschiedlich realisiert werden kann (Peschel & Simon, 2023).

## Qualifizierung des pädagogischen Personals

Soziales Lernen im Allgemeinen und Demokratieförderung im Speziellen liegt zum überwiegenden Teil in der Verantwortung des pädagogischen Personals. Eine demokratische Haltung sowie entsprechende Qualifizierungsangebote bilden die Basis für die professionelle Auseinandersetzung mit demokratischer Wertebildung und der Rolle für die eigene pädagogische Arbeit.

Für qualitätsvolle, demokratiefördernde Unterrichtsarbeit sind punktuelle, impulsgebende Fortbildungsveranstaltungen allein nicht ausreichend, um die Fähigkeit zu erwerben, demo-

kratische Praktiken anzuwenden und soziale Strukturen im Klassenverband aufzubauen. Die institutionellen Möglichkeiten sind bei Weitem noch nicht ausgeschöpft. Aufgrund der geringen Fokussierung auf diese Altersklasse fehlen entsprechende fachliche Programme, mit den Ansätzen des Sozialen Lernens bestehen aber anschlussfähige, verwandte Konzepte, die genutzt werden können. Vielversprechend werden erst langfristig anberaumte Bildungs- und Reflexionsprozesse, um Kinder wirksam für ein demokratisches Werteverständnis sensibilisieren zu können (Rehse & Rüger, 2023).

### Kommunikation als Basis früher Demokratiebildung

Die Überschrift des Artikels wurde bewusst in Anlehnung an eine Lehrveranstaltung im Zuge der Primarstufenausbildung an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich gewählt und soll die Doppeldeutigkeit des Titels „Kinder sprechen mit“ unterstreichen. Der Anspruch, Sprachkompetenz zu entwickeln, wird hier ebenso postuliert wie die Forderung nach einem Unterricht, der Kindern die Möglichkeit einräumt, mitzusprechen und mitzuentcheiden (PHNOE, 2024).

Thematisch sollen Sprachrezeption (Hören), Sprachproduktion (Sprechen) und Kommunikation wie auch eine angemessene Gesprächskultur herangebildet werden, um die Schüler\*innen zur Kommunikation in allen Facetten zu befähigen. Darüber hinaus werden Ziele wie soziales Handeln und gelebte Demokratie im Klassenverband angestrebt.

Um dem Postulat des Lehrveranstaltungstitels gerecht zu werden, stellen sich zwei Fragen:

- *Können Kinder mitsprechen?*  
Sind sie in der Lage, ihre Gedanken zu verbalisieren? Haben sie die sprachlichen Mittel zu argumentieren, zu erklären, zu analysieren? Bringen sie Verständnis für und Einsicht in demokratische Prozesse mit? Können sie auf persönliche Erfahrungen zurückgreifen?
- *Dürfen Kinder mitsprechen?*  
Erhalten sie Gelegenheit mitzusprechen? Werden sie an Entscheidungsfindungen beteiligt? Sind Lösungsvorschläge bzw. Abstimmungsergebnisse verbindlich? Ist Meinungsfreiheit gewährleistet?

Im Hinblick auf den Erwerb demokratischer Handlungskompetenz stehen die Kinder sprachlichen Herausforderungen gegenüber. Bevor Klassenrat, Kinderparlament oder das gemeinsame Erstellen verbindlicher Klassenregeln etabliert werden können, müssen sich die Schüler\*innen mit den unterschiedlichen Facetten politischer Kommunikation auseinandersetzen und entsprechende kommunikative Kompetenzen aufbauen (BMBWF, 2020).

### Soziales Lernen als Basis früher Demokratiebildung

Mit dem Eintritt in die Schule wird jedes Kind Teil einer neuen Gemeinschaft. Es kann bereits auf soziale Erfahrungen in der Familie und in vorschulischen Bildungseinrichtungen zurückgreifen, jede neue Gruppe hat jedoch ihre eigenen Gesetze. Bereits in den ersten Schulwo-

chen eröffnen sich Möglichkeiten, Vorschläge von Schüler\*innen einzuholen und sie in Entscheidungen – z.B. Aufstellen von Klassenregeln, Gestaltung des Klassenraums – miteinzubeziehen (Nüsse, 2022).

Der Perspektivenwechsel *vom Ich zum Wir* ist dabei keine Selbstverständlichkeit. Individuelle Charakteristika des einzelnen Kindes mögen hier eine Rolle spielen, der Institution Schule kommt jedoch – gerade in der Primarstufe als ein wichtiger Ort des Lernens und Lebens von Demokratie – eine zentrale Bedeutung zu (Straub, 2023).

## Für die Praxis

Je nach Spielregeln, Zielsetzungen und Themen zielen unterschiedliche Methoden auf die Erweiterung des Wortschatzes, situationsangepasstes Sprechen und das Einhalten von Gesprächsregeln ab. Gleichzeitig rücken Fähigkeiten wie Empathie, Mut, Demokratieverständnis, Meinungsfreiheit und Konfliktlösungen in den Vordergrund.

Zur Gewährleistung einer frühen Demokratiebildung ist ein Methodenrepertoire hilfreich, das Alter, Vorerfahrungen und Interessen der Kinder berücksichtigt und sich – möglichst unabhängig von personalen oder räumlichen Ressourcen – unbehindert umsetzen lässt.

Exemplarisch sollen hier zwei Übungsformate skizziert werden:

### „Vom ICH zum WIR“

Zielgruppe: 3./4. Schulstufe

Organisation: Sessel-/Sitzkreis, Gruppeneinteilung, je ca. 5–6 Schüler\*innen pro Gruppe

Material: Themenstellung auf A4-Bögen (siehe Abbildung 1)

#### Ablauf:

1. Phase: ca. 8 Minuten  
Jedes Kind liest sich die zehn Handlungsoptionen durch und reiht sie von 1–10 nach persönlicher Priorität.  
Ziel: Jedes Kind setzt sich selbstbestimmt mit möglichen Handlungsoptionen innerhalb einer vorgegebenen Situation auseinander.
2. Phase: ca. 15 Minuten  
Kinder versuchen im Zuge einer Diskussion, eine gemeinsame Reihung zu finden.  
Ziel: Schüler\*innen lernen zu argumentieren, andere zu überzeugen, andere Meinungen zu übernehmen, Kompromisse einzugehen, u.v.m.
3. Phase (optional): ca. 8 Minuten  
Kinder beschreiben ihre Erfahrungen während des gesamten Prozesses.

Ziel: Reflexion: Wie habe ich mich während der Diskussion gefühlt? Konnte ich meine Argumente vorbringen? Konnte ich andere überzeugen? War ich bereit, andere Ansichten zu akzeptieren?

**Praxisbeispiel:**

Situation: 3. Klasse, Ende Mai „Ein Kind, das mit seiner Familie aus seinem Heimatland flüchten musste, kommt nächste Woche in unsere Klasse.“	ich	Gruppe
1) Wir veranstalten bei seiner Ankunft ein Picknick im Schulgarten.		
2) Wir bereiten in der Klasse und in der Garderobe einen Platz vor.		
3) Wir sprechen viel mit ihm, damit das Kind schnell Deutsch lernen kann.		
4) Wir laden das Kind zur nächsten Geburtstagsfeier ein.		
5) Wir achten darauf, dass das Kind in der Pause nie allein ist.		
6) Wir gestalten ein Willkommensplakat.		
7) Wir planen gar nichts.		
8) Wir schreiben ihm schon vorher Mails um uns vorzustellen.		
9) Wir machen einen Plan, wer sich in den Wochen bis zum Schulschluss besonders um das Kind kümmert.		
10) Wir schenken dem Kind Spielsachen.		

Abbildung 1: Praxisbeispiel | eigene Darstellung

**„Und was meinst du?“ – Kreisgespräch**

Zielgruppe: 3./4. Schulstufe

Organisation: Sesselkreis, ca. 6 Plätze

Die Kinder stehen im Kreis rund um die leeren Sessel.

In der Mitte des Kreises steht eine Themenbox.

Material: Themenkarten

### Ablauf:

Ein Kind zieht eine Karte aus der Themenbox. z.B. *Handyverbot während der Projekttag/Jedes Kind sollte ein Haustier haben/Schule ohne Noten ...*

Die Themen können sowohl von den Lehrpersonen als auch von Kindern vorgeschlagen werden.

1. Phase:

Das Thema wird laut vorgelesen. Kinder, die dazu Stellung nehmen wollen, setzen sich auf einen Sessel. Sind alle sechs Sessel besetzt, beginnt die Diskussion.

2. Phase:

Es folgen die Redebeiträge der einzelnen Kinder. Nach jedem Beitrag entscheidet das Kind, ob es weiter an der Diskussion teilnehmen oder die Diskussionsrunde verlassen möchte. In diesem Fall hat ein anderes Kind die Chance, den leeren Platz einzunehmen und mitzudiskutieren.

Die Wechsel verlaufen fließend, jedoch nicht, während jemand spricht. Durch die Rotation haben alle Kinder die Möglichkeit an der Diskussion genau dann teilzunehmen, wenn sie einen Beitrag leisten wollen.

Die Kinder erleben einen Perspektiven- sowie Rollenwechsel: Im Außenkreis sind sie Zuhörer\*innen und Beobachter\*innen, im Sesselkreis Sprecher\*innen und Mitgestalter\*innen. Die Schüler\*innen können auch wiederholt im Kreis Platz nehmen.

Ziel: den eigenen Wortschatz zu erweitern, die eigene Meinung zu vertreten, Ansichten anderer zu reflektieren, neue Standpunkte kennenzulernen, und vieles mehr.

### Fazit

Schule ist nicht nur ein Ort des Lernens, sondern ebenso sozialer Raum, in dem es gilt, gemeinsam Verantwortung für die Gestaltung eines partizipativen und inklusiven Miteinanders zu übernehmen.

Zentraler Bestandteil der Demokratiebildung ist die Teilhabe. Diese kann nur gelingen, wenn eine lebendige Partizipationskultur aufgebaut und gelebt wird. Mit ihrer Haltung sowie mit pädagogischem Know-how legt die Lehrperson den Grundstein für eine Klassengemeinschaft, in der die Stimme jedes Kindes zählt.

Es liegt somit an den Pädagog\*innen, für die Kinder (Frei)Raum und (Frei)Zeit zu schaffen, sich durch mündliche Beiträge an Diskussionen, Meinungs austausch oder Entscheidungsfindungen zu beteiligen und sich auf die Auseinandersetzung mit einer Problemstellung einzulassen, stets unter der Prämisse, altersadäquate, an die Lebenswelt der Kinder angepasste Themen auszuhandeln. „Halte dich an die Regeln in unserer Gemeinschaft und fühle dich frei in deinen Entscheidungen!“, diesen Bogen gilt es zu spannen, um möglichst früh Verständnis für die Verantwortung als Mitbürger\*innen unserer Gesellschaft entwickeln zu können.

## Literaturverzeichnis

- BMB. (2024). *Volksschullehrplan*. Bundesministerium für Bildung. [https://www.bmb.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/lp/lp\\_vs.html](https://www.bmb.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/lp/lp_vs.html) [17.08.2025]
- BMBWF. (2023). *Pädagogik-Paket*. Wien. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. <https://www.paedagogik-paket.at/massnahmen/lehrplaene-neu.html> [18.8.2025]
- BMBWF. (2020). *Politische Bildung im Lehrplan der Volksschule*. Zentrum Polis. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. <https://www.politik-lernen.at/lehrplaene> [15.08.2025]
- Lange, D. & Straub, S. (2023). *Demokratiebildung: Von der Theorie zur Praxis*. ResearchGate. <https://www.researchgate.net/publication/371240765> Demokratiebildung Von der Theorie zur Praxis [15.08.2025]
- Nüsse, S. (2022). *So lernen Kinder Demokratie in der Grundschule. Demokratiebildung und Partizipation*. Don Bosco. <https://www.mein-kamishibai.de/so-lernen-kinder-demokratie-in-der-grundschule>
- Pädagogische Hochschule Niederösterreich (PHNOE). (2024). *Curriculum. Kinder sprechen mit*. <https://www.ph-noe.ac.at/de/curriculum/faecher/deutsch> [17.08.2025]
- Pädagogisches Landesinstitut Rheinland – Pfalz (PL). (2021). *Demokratiebildung in der Grundschule*. <https://static.bildung-rp.de/pl-materialien/Allgemein/RP-07956525> Demokratie GS 2021 2.pdf [12.08.2025]
- Peschel, M. & Simon, T. (2023). *Demokratielernen in der Primarstufe. Herausforderungen der Digitalität für die Demokratie*. ResearchGate. <https://www.researchgate.net/publication/366518032> Demokratielernen in der Primarstufe Herausforderungen der Digitalität für die Demokratie/references [16.08.2025]
- Rehse, A. & Rüger, S. (2023). *Demokratieförderung im Grundschulalter. Deutsches Jugendinstitut. München*. [https://www.pedocs.de/volltexte/2024/30147/pdf/Rehse\\_Rueger\\_2023\\_Demokratieforderung\\_im\\_Grundschulalter.pdf](https://www.pedocs.de/volltexte/2024/30147/pdf/Rehse_Rueger_2023_Demokratieforderung_im_Grundschulalter.pdf) [10.08.2025]
- UNICEF Österreich. (1992). *Kinderrechte für jedes Kind – UNICEF Österreich*. <https://unicef.at/informieren/kinderrechte/> [20.08.2025]

## Autorin

**Gertrud Weidinger**, VOL. Dipl. Päd. MA

Seit Herbst 2022 Hochschullehrende an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich, davor Volksschullehrerin, Lehrende in der Lehrerfortbildung. Arbeitsschwerpunkt: Pädagogisch-praktische Studien, Deutschdidaktik

Kontakt: [gertrud.weidinger@ph-noe.ac.at](mailto:gertrud.weidinger@ph-noe.ac.at)